



Prison Fellowship Schweiz

Paul Erni, Postfach 264, 4702 Oensingen
Telefon 076 319 96 20
pfs.mittelland@livenet.ch

PF Switzerland - Grenzacherstr. 473 - 4058 Basel
Kontoinformation:
Zürcher Kantonalbank 8010 Zürich
zugunsten von CH6100700110004910526
PC 80-151-4

Oensingen, 18. Oktober 2010

Liebe Freunde der Gefängnisarbeit

Ich komme gerade aus einem Gottesdienst auf dem Thorberg, den ich als sehr gesegnet empfand. Mit ein paar unterschiedlich eingedrückten Konservendosen erläuterte ich, dass jeder Mensch seine Beulen hat. Danach habe ich mit dem Beispiel der Fusswaschung von Jesus aufgezeigt, dass er bereit war und bereit ist, unseren Schmutz, unsere stinkigen Stellen zu waschen und dass Gott sogar aus Blechdosen viel machen kann.



VEBO

An meinem Arbeitsplatz, einer Wohngruppe des Vereins Eingliederung Behinderter Oensingen (VEBO) stecken wir inmitten einer herausfordernden Phase. Anfangs Juli 2010 haben wir in einem der Aussenwohnplätze einen Mann aufgenommen, der uns innert weniger Tage Schäden und Unkosten verursacht hat, wie ich es bisher noch nie erlebt hatte. Noch Schlimmer war für uns, dass er die Schuld dafür immer wieder auf die Mitarbeiter abschob und nicht bei sich selber suchte. Die Auseinandersetzungen mit ihm belasteten mich und schlussendlich führten wir Gespräche nur noch in Gegenwart des Gruppenleiters.



Aber auch auf der Stammgruppe sind wir mit Personen konfrontiert, die es den MitbewohnerInnen und den Mitarbeitern nicht einfach machen. Mit ihrem Verhalten ecken sie an und lösen Konflikte mit den MitbewohnerInnen aus. Ansätze von Mobbing gegenüber diesen schwierigen Personen wurden spürbar und hier galt es einzugreifen. Alle unsere BewohnerInnen haben Schwächen und darum verstehe ich es auch, dass sie mit solchen Situationen nicht so professionell umgehen können wie die Mitarbeiter. Zudem können wir um 22.00 Uhr nach Hause gehen, während sie in der Nacht z.B. durch Lärm aus einem Zimmer geweckt werden. In dieser Phase wurden uns die Defizite der einzelnen Personen besonders bewusst. Da gilt es Ent-

scheidungen zu treffen, bei denen wir viel Weisheit brauchen. Es kann aber auch schief gehen wie bei dem Mann in der Aussenwohngruppe.

Am 1. Oktober 2010 durfte ich das zehnjährige Jubiläum in der VEBO feiern. Ich bekam ein wunderschönes Blumenarrangement und Gutscheine für interne Einkäufe geschenkt. An der Generalversammlung der VEBO und an einer Jubiläumsfeier – wo jeder Jubilar zwei Gäste einladen durfte - wurden wir geehrt und mit einem köstlichen Nachtessen beschenkt.

Ende Jahr wird eine langjährige Kollegin auf unserer Wohngruppe pensioniert. Bereits hat sich bei uns eine Kollegin einer anderen Wohngruppe gemeldet, die intern wechseln wollte. Wir sind darüber sehr froh, da wir dadurch ein langwieriges Auswahlverfahren mit Vorstellungsgesprächen, Schnuppertagen etc. vermeiden konnten und die Person durch ihre Art sehr gut ins Team passt. Trotzdem bringt eine Veränderung im Team auch Unsicherheit. Wie im Bundesrat hat jeder im Team seine Ressorts. Eine Veränderung bedeutet deshalb auch, dass diese Verteilung überdacht werden muss und nicht einfach der neuen Person die Aufgaben überlassen werden, welche sonst niemand übernehmen will.

Für ein VEBO-Ferienlager in Kroatien wurde kurzfristig eine Begleitperson gesucht. Ich ergriff diese Gelegenheit und durfte mit zehn BewohnerInnen und zwei KollegInnen nach Medulin fahren und eine tolle Lagerwoche erleben. Wir machten Ausflüge, badeten, fuhren Go-Karts und Pedalo-Boote, spielten abends zusammen und genossen einfach die gute Stimmung bei allen TeilnehmerInnen. Für mich war es das richtige „Doping“ für die schwierigeren Momente.



Thorberg: Gesprächsgruppen

Seit wenigen Wochen finden keine Gesprächsgruppen mehr statt. Ein Teilnehmer hat in ein anderes Freizeitprogramm gewechselt und ein anderer will alleine nicht kommen. Das beschäftigt uns sehr stark. Wir versuchen in den Gottesdiensten jeweils auf die Möglichkeit aufmerksam zu machen. Früher wurden nicht selten Insassen durch andere Insassen mit dem Argument, dass es bei uns Kuchen und Getränke gibt, „geködert“ und blieben dann in der Gruppe, weil sie spürten, dass Wertvolleres als Süssigkeiten und Getränke angeboten wurde. In diesen Momenten fanden wichtige zu unserem Impuls passende Gespräche statt. Für mich ist es ein Problem, dass uns etwas Zentrales genommen wurde, seitdem keine Esswaren und Getränke mehr in die Gesprächsgruppen mitgenommen werden dürfen. Ausserhalb des Gefängnisses gibt es die gegenseitige Tendenz: Bei Kirchenkaffees, Alphas-Anlässen mit Nachtessen etc. wird das gesellschaftliche Zusammensein gefördert, im Gefängnis jedoch durch solche Massnahmen eingeschränkt. Wir beten dafür und warten sehnsüchtig darauf, wieder mit den Gesprächsgruppen starten zu können.

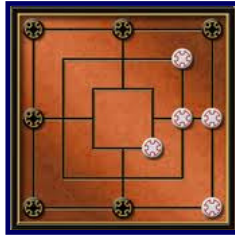
Einzelgespräche

Ein Mann wurde inzwischen in eine psychiatrische Klinik verlegt und ich konnte ihn dort bereits besuchen. Viele meiner Gesprächspartner sind Persönlichkeiten mit den unterschiedlichsten Facetten. Durch die Hilfe Gottes, das Anteilnehmen und durch die regelmässige Begleitung bleiben die Gespräche nicht fruchtlos. Das erlebe ich so, höre es auch von Anny von Almen und Fritz Gerber und bin einfach nur dankbar dafür.



Begleitungen

Beim letzten Besuch beim Mann, mit dem ich Mühle spiele, habe ich das erste Mal öfter gewonnen als er. Beim nächsten Mal war es wieder umgekehrt, wobei ich zweimal selber schuld war, weil ich einen Fehler gemacht habe.



Der Mann, bei dem sich die Frau von ihm trennte, hat plötzlich den Kontakt zu mir abgebrochen und meine Befürchtungen haben sich bestätigt, dass neue Delikte dahinter stecken. Wenn ich den guten Weg betrachte, auf dem er zu sein schien, dann tut das weh. Es gehört aber auch zum Alltag in dieser Arbeit, in welcher es eben nicht nur Highlights gibt.

Besuch in Leonberg

Im September hat der Vorstand zusammen mit Markus Giger und Saymon Kuziem (Streetchurch, Zürich) das Seehaus Leonberg von Prisma besucht. Es geht um Jugendstrafvollzug in freien Formen im Rahmen des Projekts Chance. Der Geschäftsführer Tobias Merckle informierte uns und wir erlebten einen eindrücklichen, motivierenden Tag. Für weitere Infos muss ich Sie auf das nächste Infoprison verträsten...



<http://www.prisma-jugendhilfe.de/>

Missionsreise nach Ungarn

Wenn Sie den Freundesbrief erhalten, werde ich mit der Gefährdetenhilfe Scheideweg (Deutschland) in Ungarn unterwegs sein und verschiedene Einsätze in den Gefängnissen machen. Als Abschluss der Reise werden wir an der jährlichen Tagung der Internationalen Gefährdetenhilfe teilnehmen. Ich freue mich auf die Gemeinschaft und die Erlebnisse, die wir in Ungarn machen werden.

Finanzen

Manchmal schaue ich tief berührt auf die Auszüge der Bank von PFS, wenn eine Gutschrift von Fr. 1'000.-- oder Fr. 500.-- darauf steht oder wenn ich merke, wie Freunde mit Daueraufträgen monatlich treu die Arbeit unterstützen. Jede noch so kleine Spende ist wertvoll. Im Moment hinken die Einnahmen noch etwas hinter den Ausgaben her und wir danken Euch, liebe Freunde, dass ihr so treu mit tragt. Für Euren Liebesbeweis herzlichen Dank.

Liebe Grüße Paul Erni

PS: Wer diesen Rundbrief gerne per Mail erhalten würde, kann ein Mail schicken an alzuber@balcab.ch mit dem Betreff ‚PFS-Rundbrief per Mail‘. Durch den Versand per Mail werden Ihre Papierberge und unsere Kosten reduziert!